



Hochwasser-Merkblatt Stadt Halver-Oberbrügge

Hochwasservorsorge

Hochwasserschutz

Verhaltensregeln

- vor dem Hochwasser
- während des Hochwassers
- nach dem Hochwasser

Ansprechpartner

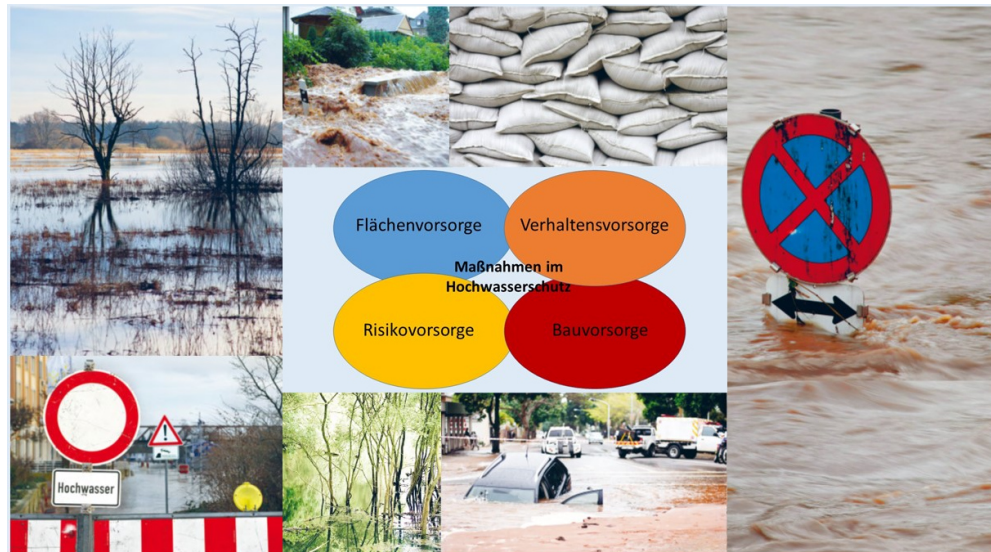
Anlagen (Checkliste Maßnahmen, Hochwasserausrüstung, Baumaterialien)

Hochwasser ist eine zeitlich beschränkte Überflutung von Land, das normalerweise nicht mit Wasser bedeckt ist. Um besser mit den Gefahren, die durch ein Hochwasser entstehen können umgehen zu können, soll dieses Merkblatt die wichtigsten Informationen und Handlungsratschläge zusammenfassen.

Es ist wichtig, dass sich betroffene Bürger der Hochwasserproblematik bewusst sind und sich dementsprechend durch bauliche oder organisatorische Maßnahmen vorbereiten können.

Maßnahmen im Hochwasserschutz gliedern sich in:

Flächenvorsorge, Verhaltensvorsorge, Risikovorsorge und Bauvorsorge.



Quelle Fotos: Umweltbundesamt Hochwasser

Hochwasservorsorge

Flächenvorsorge:

Verringerung des Hochwassers durch Retentionsflächen.

Ausweisung und Freihalten von Überschwemmungsflächen. Überschwemmungsflächen sind Flächen, die bei einem 100-jährlichen Hochwasser (HQ₁₀₀) überflutet werden (nach WHG, 2009). Durch eine Ausweisung von Überschwemmungsflächen werden Retentionsräume gebildet, welche mehr Raum für den Fluss bieten und somit die Hochwasserwelle reduzieren. Zudem können sich ökologisch wertvolle Habitate auf den Flächen bilden.

Verhaltensvorsorge:

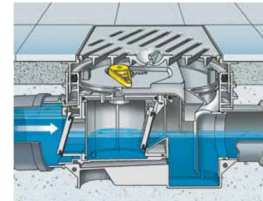
Das Gefahrenbewusstsein und Handlungsmöglichkeiten erkennen.

Die eigene Hochwassergefährdung prüfen und sich auf die entsprechende Gefährdung einstellen. Nach dem Aktionsplan handeln. Die Hochwasserwarnung ist eine Vorbedingung der Verhaltensvorsorge. Mülltonnen vor einem Hochwasserereignis leeren (Stadt), PKW etc. aus hochwassergefährdeten Bereich wegfahren, Handy aufladen, mit der Familie besprechen wer welche Aufgaben übernimmt, Kinder aufklären wohin sie gehen sollen, Notfallkoffer bereit stellen (detaillierte Checkliste zu Maßnahmen und Ausrüstung im Anhang).

Bauvorsorge:

Bauliche Maßnahmen treffen, welche die Auswirkungen des Hochwassers verringern.

Hochlagern wertvoller Gegenstände, Vermeiden des Eindringens von Hochwasser durch Kellerwände, Lichtschächte, Türen, Verbesserung Standsicherheit des Gebäudes durch Verankerung oder Erhöhung des Eigengewichts, Vermeidung Austritt von Heizöl/Aufschwimmen Öltanks, angepasste Bauweise (kein Keller)



Quelle: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hochwasserschutzfibel)

Eindringen von Kanalisationswasser (Rückstau) verhindern

Große Wassermengen können bei Überlastung zu Rückstau in den Kanälen führen. Dadurch steigt der Wasserspiegel im Kanal an und das Wasser drückt sich ins Gebäude hinein (wenn keine Sicherheitsvorkehrungen getroffen wurden). Somit kann es zu Wasseraustritten aus den Abflüssen kommen. Aus diesem Grund sollten bspw. Rückstauklappen eingebaut werden (siehe Zeichnung), welche das Eindringen des Wassers ins Haus verhindern.

Risikovorsorge:

Versicherungsschutz, finanzielle Rücklagen

Zusatzversicherungen zur Gewerbe- oder Hausratversicherung abschließen (Elementarschadensversicherung), um das Risiko von Schäden zu reduzieren. Die Stadt kommt nicht für die Schäden auf.

Leitsätze zur Hochwasservorsorge:

- Vorsorgen ist günstiger als Schäden zu reparieren
- dem Gewässer sollte sein Raum gelassen werden
- aufgrund klimatischer Veränderungen ist auch in Zukunft zunehmend mit Hochwässern zu rechnen
- auch bei bestehenden Hochwasserschutzanlagen kann es zu einem Versagen oder Überschreiten des Berechnungspegels führen
- die betroffenen Bürgerinnen und Bürgern benötigen eine hohe Eigenverantwortung (aufgrund des bestehenden Risikos des Versagens von Hochwasserschutzanlagen)

Hochwasserschutz

• Sandsäcke:

Das Befüllen, Transportieren und Aufbauen von Sandsäcken erfordert Organisation und Personal. Die Feuerwehr hat die Ausrüstung und die Kenntnisse für das Befüllen der Sandsäcke. Die Festlegung des Ortes und die personelle Einteilung erfolgen in dem Alarm- und Einsatzplan. Für Privathaushalte können Sandsäcke zur Sicherung von Türen und Fenstern genutzt werden. Zudem kann eine gezielte Umlenkung des Wassers (Schutz von Gebäuden) erfolgen und die Sandsäcke können zur Unterstützung von Deichen oder weiteren Hochwasserschutzsystemen genutzt werden. Bei geringen Wasserständen (einigen cm) bieten Sandsäcke einen ausreichenden Schutz und sind in diesem Fall die einfachste und kostengünstigste Lösung.

• Dammbalkensysteme

Dammbalkensysteme sind ebenfalls zum Verschließen von Türen oder Fenstern geeignet. Dazu ist eine ortsfeste Halterung wie fest installierte Stützen mit Führungsschienen notwendig. Auch bei diesem System kann lediglich ein wirksamer Hochwasserschutz erzielt werden, wenn keine Überströmung, Unterströmung, Umströmung oder Rückstau aus dem Kanalnetz stattfinden.



Quelle Fotos: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hochwasserschutzfibel)

• Torsysteme

Torsysteme werden beispielsweise zum Verschluss von Öffnungen an Brücken, Dämmen, Gebäuden genutzt.

- Weitere Systeme z.B. Aquaburg
- Baulicher Objektschutz
- Schlauchsysteme

Für weitergehende Informationen eignet sich die Hochwasserschutzfibel vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit:

https://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/hochwasserschutzfibel_bf.pdf

Baulichen Objektschutz bieten eine weiße oder schwarze Wanne, welche das Eindringen von Wasser in den Keller verhindern. Gegebenenfalls ist ein zusätzliches Verankern des Gebäudes oder eine Erhöhung der Auflast notwendig, um einen Auftrieb zu verhindern.

Weiße Wanne

Die Außenwände und Bodenplatte werden als Wanne aus wasserundurchlässigem Beton konstruiert.

Schwarze Wanne

Es erfolgt eine Außenabdichtung des Gebäudes durch Dichtungsbahnen aus Kunststoff oder Bitumen. Dies sollte bereits beim Bau des Gebäudes erfolgen, da ein nachträglicher Einbau von Innendichtungen schwieriger und teurer ist.

In gefährdeten Gebieten können zudem ein Bauen auf Stelzen und ein Verzicht auf einen Keller den Schaden erheblich verringern. Des Weiteren sollte auf Ölheizungen verzichtet werden. Falls Öltanks vorhanden sind sollten diese durch eine Auftriebssicherung gesichert oder der Tank vor dem Hochwasser mit Wasser geflutet werden. In hochwassergefährdeten Gebieten sollte die Auswahl der Baustoffe angepasst werden (Anhang Baumaterialien).

Verhaltensregeln vor dem Hochwasser

- Regelmäßig über die aktuelle Situation bei der Gemeinde oder den folgenden Internetseiten informieren:
 - Hochwasserwarndienst der Bezirksregierung Arnsberg: <https://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/h/hochwasserwarndienst/index.php>
 - Hochwassermeldedienst NRW und verlinkte Seiten über die Wettervorhersage: <http://www.lanuv.nrw.de/umwelt/wasser/oberflaechengewasserfluesse-und-seen/gewaesserszustand/hochwasserschutz/hochwassermeldedienst-nrw/>
- Checkliste Maßnahmen und Hochwasserausrüstung kontrollieren
- Keller und ggf. Erdgeschoss leer räumen und verlassen
- Wichtige Dokumente in Sicherheit bringen
- Werkzeuge, Reinigungsmittel, Chemikalien, Abfälle, Lacke, Öltanks aus dem gefährdetem Bereich entfernen
- Öltank ggf. sichern oder mit Wasser fluten
- Lebensmittel und Trinkwasservorräte vorrätig lagern
- Anordnungen der Feuerwehr folgen
- Fahrzeuge aus der Gefahrenzone entfernen
- Ruhe bewahren
- Nachbarn warnen
- Kranke und pflegebedürftige Personen versorgen
- Handy Akkus laden

Verhaltensregeln während des Hochwassers

- Verlassen der durch das Hochwasser gefährdeten Gebiete
- Hochwasserabwehr ohne sein eigenes Leben oder das Anderer zu gefährden
- Rettung von Personen und Tieren
- Abschalten von Strom und Gas
- Wenn Keller leer gepumpt werden müssen melden Sie sich bei der Feuerwehr

Warnschilder und Absperrungen beachten, Anweisungen der Einsatzkräfte Folge leisten

Notfälle: Polizei 110

Feuerwehr: 112

Ansprechpartner vor Ort bei HW Ereignis ist die örtl. Feuerwehr

Verhaltensregeln nach dem Hochwasser

- Kein offenes Feuer oder Licht (Gefahr beschädigter Gasleitungen)
- Einsturzgefährdete Gebäude nicht betreten
- Reinigung und Entsorgung zeitnah organisieren (vor Antrocknung des Schlammes) ggf. durch Fachfirmen
- Meldung des Schadens bei der Versicherung
- Nichtbetroffene helfen Betroffenen